

„Inspiration Flora“

Zeitgenössische Kunstschaffende der Künstlergruppe Winterthur im Dialog mit der Villa Flora

8. Mai - 2. Oktober 2016, Villa Flora, Tösstalstr. 44, 8400 Winterthur

Die Villa Flora wird im Sommer 2016 eine Plattform für zeitgenössische Kunst im Dialog mit der Sammlung und Ausstrahlung der Flora.

40 Kunstschaffende der Künstlergruppe Winterthur haben sich inspirieren lassen, im Dialog mit der ehemaligen Sammlung von Arthur und Hedy Hahnloser-Bühler und der Villa Flora einen Beitrag zu zeitgenössischer Kunst einzubringen.

Kuratierung, Konzept und Organisation Maja von Meiss, Kulturort Galerie Weiertal

Bilder, Videoarbeiten, Fotografien, kinetische Objekte, Lichtarbeiten, Skulpturen, Objekte und Installationen.

Vernissage 7. Mai 16h, um 17h Begrüssung Maja von Meiss,
Grussworte Michael Künzle, Stadtpräsident
Einführung in die Ausstellung Dr. Angelika Affentranger- Kirchrath, Kunsthistorikerin
Ausstellung 8. Mai bis 2. Oktober. Öffnungszeiten Freitag- Sonntag 14 - 17h, Eintritt Fr. 8.-



Programm: Führungen, Lesungen, Uraufführung, Kunst-Philosophisches Gespräch, Filmvorführung, Familiensonntag.

Beteiligte Kunstschaffende:

Urs Amann, Hans Bach, Eveline Cantieni, Irene Curiger, René Fehr- Biscioni, Gregor Frehner, Werner WAL Frei, Marcel Gähler, Duri Galler, Christiane Ghilardi, Sabina Gnädinger, Rebekka Gnädinger, Nicola Grabiele, Barbara Graf, Dominik Heim, Katharina Henking, Gabriella Hohendahl, Christopher T Hunziker, Theo Hurter, Werner Hurter, Nicola Jäggli, Pascal Kohtz, Katja Kunz, Tom Lang, Claudia Maria Lehner, Theres Liechti, Vera Ida Müller, Thierry Perriard, Annette Pfister, Thomas Rutherford, Erwin Schatzmann, Susan Schoch, Christian Schwager, Martin Schwarz, Thomas Stamm, Morné Swanepoel, Olga Titus, Walter Weiss, Theres Wey, Karin Wiesendanger.

Gebt mir einen Garten...

"Gebt mir einen Garten" soll Aristide Maillol gebeten haben "und ich werde ihn unverzüglich mit Statuen bevölkern, die singen werden (...) zwischen den Blumen." Als er 1933 anlässlich seiner grossen Ausstellung im Kunstmuseum Basel auch nach Winterthur kam, stand er begeistert im Garten der Villa Flora vor den Plastiken "Flore", "Pomone" und "Eté". Arthur und Hedy Hahnloser-Bühler haben Maillols Wunsch entsprochen und ihren Park vom Architekten Robert Rittmeyer gleichsam auf die Bronzen hin gestalten lassen. Diese beleben den Garten und bringen ihr Spiel der Volumen und Proportionen im wechselnden Licht der Jahreszeiten aufs Schönste zur Geltung. Während die Namenspatronin des Hauses, die "Flore" bereits 1959 als Geschenk an das Kunstmuseum Winterthur gelangte, sind "Pomone" und "Eté" über die Jahrzehnte hinweg an ihrem Standort geblieben. Sie harren hier aus, gleichsam als Hüterinnen des Gartens, auch wenn die Sammlung zurzeit unterwegs ist und in verschiedenen Häusern Europas gastiert.

Gebt mir ein Haus ...

Arthur und Hedy Hahnloser-Bühler stellten die Villa Flora Kunst, Künstlern und Kunstinteressierten zur Verfügung und verwandelten das einstige Handwerkerhaus Schritt für Schritt zusammen mit den Architektenfreunden Robert Rittmeyer und Walter Furrer zum Haus für Kunst. Sie trennten Leben und Kunst nicht voneinander, vielmehr verschränkten sie die beiden Bereiche miteinander, indem sie auch dem Kunsthandwerk grossen Wert beimassen. Sie betonten, dass es ihnen mit ihrer leidenschaftlichen Sammeltätigkeit nicht in erster Linie darum ging, materielle Werte anzuhäufen, vielmehr strebten sie danach, **über das Medium der Kunst, ihre eigene Zeit besser und tiefer zu verstehen**. Deshalb sammelten sie Arbeiten von Zeitgenossen, die auch zu ihren Freunden wurden und die sich ihrerseits vom gastfreundlichen Haus der Flora inspirieren liessen. Derart befolgten sie Hedys Credo: Man muss in seiner Zeit leben. „**Il faut vivre son temps**“. Dr. Angelika Affentranger- Kirchrath, Kunsthistorikerin.

Dieser Leitsatz wird aufgenommen und ins 21. Jahrhundert hineingetragen. Gegenwartskünstler der Künstlergruppe Winterthur wurden eingeladen, sich von der speziellen Atmosphäre des Hauses inspirieren zu lassen und die zurzeit abwesende Sammlung auf ihre Weise und in neuer Übersetzung zu akzentuieren und erinnern.



Pascal Kohtz „Hybride“



Renè Fehr-Biscioni b&n



Gabriella Hohendahl: Huldigung an Félix Vallottons „Modèle assis sur le divan d’atelier“



Eveline Cantieni „Odalisque debout“



Annette Pfister „Echo“



Urs Amann „Endlich“



Sabina Gnädinger „holy glory“